

# Ergebnisse der Landessortenversuche Sommerweizen 2025

## Nischenkultur mit gewissem Potenzial

Manuel Fränzke

Fachinformation Pflanzenbau, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

*Sommerweizen gilt in Hessen weiterhin als Lückenbüßer unter den Kulturen: Nicht selten wird auf ihn zurückgegriffen, wenn die Etablierung der eigentlich geplanten Winterung nicht erfolgreich war oder diese sehr schlecht über den Winter gekommen ist. Trotz der merklich niedrigeren Erträge gegenüber dem Winterweizen bietet auch der Sommerweizen gewisse agronomische Potenziale, die sich auch im Landessortenversuch 2025 zeigten.*

Im Falle von ungünstigen Aussaatbedingungen am Jahresende, kann der Anbau eines Sommerweizens im Folgejahr eine Alternative zur Winterform darstellen. In Hessen spielte diese Kultur mit einer Anbaufläche von etwa 3.000 ha<sup>1</sup> in 2025 eine eher untergeordnete Rolle gegenüber dem Winterweizen, der im gleichen Jahr auf 149.700 ha stand. Im Vergleich zum Vorjahr befindet sich der Flächenanteil des Sommerweizens im Rückgang (2024: ca. 4.700 ha<sup>1</sup>), liegt aber höher als in 2023 (ca. 2.300 ha<sup>1</sup>). Die Aussaatbedingungen im Herbst 2024 gestalteten sich tatsächlich schwierig für die Anlage eines geeigneten Saatbetts für den Winterweizen, der sich je nach Aussaattermin auch sehr unterschiedlich entwickelte. Eine Chance für den Sommerweizen wäre damit gegeben, aufgrund der trockenen Frühjahre sind Sommerkulturen aber zunehmend mit Unsicherheiten behaftet. So stellte auch in diesem Jahre das trockene und kalte Frühjahr eine große Herausforderung für den Sommerweizen dar. Dies mündete dann im Frühsommer in sehr heiße Tage mit weiter ausbleibenden Niederschlägen. Ohne die zuvor genutzt Winterfeuchte entwickelte sich der Sommerweizen eher zurückhaltend und fiel im Wuchs niedriger aus (Abbildung 1).

Durch die Trockenheit konnten sich aber auch viele pilzliche Schaderreger nicht durchsetzen. Sonst häufige Blattkrankheiten, wie Blattseptoria (*Septoria tritici*) oder Gelbrost (*Puccinia striiformis*) traten regional nur selten auf. Eine Ausnahme bildete der Weizenbraunrost (*Puccinia triticina*), der in der Mitte des Sommers von den hohen Temperaturen profitieren konnte, die, sofern es zu Niederschlägen und anhaltender Blattfeuchte kam, eine Infektion der Pflanzen ermöglichten.

In der Regel liegen die Sommerweizenerträge deutlich unter denen der Winterform, da die Vegetationsperiode verkürzt ist und die Pflanzen nicht von den Winterniederschlägen profitieren können. Laut dem Erntebericht des Bundeslandwirtschaftsministeriums lagen die durchschnittlichen Erträge des Sommerweizens in 2025 bei 54,4 dt/ha und damit gleichauf mit den Werten des Vorjahrs. Zum Vergleich: der Winterweizen kommt im selben Jahr deutschlandweit auf durchschnittliche 78,5 dt/ha. Trotz des niedrigeren Ertragsniveaus des Sommerweizens, sind die Erträge selbst recht stabil und schwanken weniger stark über die Jahre. Bedingt durch die geringeren Erträge fallen häufig die Qualitätsparameter (wie der Rohproteingehalt) höher aus, was sich günstig auf die Vermarktungsfähigkeit auswirken kann.

Um eine möglichst lange Vegetationszeit zu nutzen, empfiehlt sich eine zügige Aussaat des Sommerweizens zum Jahresbeginn, sofern es die Bodenverhältnisse zulassen und die Sorte über eine entsprechende Kältetoleranz verfügt. Prinzipiell kann Sommerweizen auch im Herbst als Wechselweizen gesät werden, hierfür sollte aber dringend die Winterfestigkeit der Sorten im Blick behalten werden, da das Auswinterungsrisiko erhöht ist.

### Kontakt

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
antje.herrmann@llh.hessen.de, Tel.: 06621 9228-32

Kompetenz für Landwirtschaft  
und Gartenbau





**Abbildung 1: Die Sommerweizenbestände im LSV zeigten aufgrund der trockenen Verhältnisse eher einen zurückhaltenden und schwachen Wuchs**

## **Sieben Sommerweizensorten wurden 2025 geprüft**

Um die individuellen Potenziale vielversprechender Sommerweizensorten zu überprüfen, werden jährlich in den hessischen Landessortenversuchen (LSV) Sortimente zusammengestellt, die eine mehrjährige Prüfungsphase durchlaufen. Erst nach drei Jahren im LSV kann eine fundierte Sortenempfehlung abgegeben werden. Über diesen Zeitraum wirken unterschiedliche Umweltbedingungen auf die Sorten ein und ein Mittel über die Jahre kann betrachtet werden. Bereits nach zwei Versuchsjahren kann aus den Leistungen der Sorte eine Tendenz abgeleitet werden, die dann eine Empfehlung für einen Probeanbau zulässt.

Im Versuchsjahr 2025 wurden sieben Sommerweizensorten geprüft: drei oder mehr Jahre befinden sich die Sorten KWS Carusum (E-Weizen), Winx (A-Weizen) sowie KWS Jordum und Patricia (beide B-Weizen) im Sortiment. Diese Sorten bilden auch die Bezugsbasis (BB), das bedeutet, dass der Durchschnitt ihrer Erträge bei der Auswertung 100 % beträgt und sich die jeweiligen Abweichungen der Sorten davon ableiten lassen. Im zweiten Jahr befinden sich der A-Weizen Mohican und der B-Weizen Lobster. Neu dazugekommen ist der E-Weizen Laudatio.

Alle zuvor genannten Sorten werden am Eichhof in Bad Hersfeld (HEF) und in Nieder-Weisel bei Friedberg (FB) in zwei Varianten geprüft. In der optimierten Variante werden ortsüblich Herbizide, Wachstumsregler und Fungizide eingesetzt. Die reduzierte Variante verzichtet auf eine Fungizidbehandlung im Frühjahr und es werden nur maximal die Hälfte an Wachstumsreglern appliziert. Bei der Gegenüberstellung der Varianten lässt sich so ein eventueller Mehrertrag durch eine zusätzliche Behandlung quantifizieren.

Für einen Sommerweizen wurde an beiden Versuchsstandorten die Aussaat vergleichsweise spät (HEF: 21. März und FB: 10. März) mit einer Aussaatstärke von 400 Körnern pro m<sup>2</sup> durchgeführt. Nach noch vergleichsweise günstigen Aussaatbedingungen, folgten ausgedehnte Trocken- und Hitzephasen gepaart mit Starkregenereignissen und Gewittern, was den Beständen einiges abverlangte. In der reduzierten Variante zeigte sich besonders bei den mittelanfälligen Sorten (Lobster, KWS Jordum und Winx) ein gewisser Befall mit Weizenbraunrost. Andere Pflanzenkrankheiten traten nicht nennenswert auf. Die Ernte erfolgte in Friedberg am 30. Juli und in Bad Hersfeld am 10. August.

### **Kontakt**

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
[antje.herrmann@llh.hessen.de](mailto:antje.herrmann@llh.hessen.de), Tel.: 06621 9228-32

## Erträge runter, Qualitäten hoch

In 2025 lagen die mittleren Erträge der reduzierten Variante bei 54,5 dt/ha und die der optimierten bei 54,8 dt/ha (Tabelle 1). Ein Blick in die Tabelle 2 zeigt, dass es im Vergleich zu den Vorjahren zu einem merklichen Rückgang der Durchschnittserträge kam, sowohl in der reduzierten (2023: 66,5 dt/ha, 2024: 60,0 dt/ha) als auch in der optimierten Variante (2023: 67,6 dt/ha, 2024: 64,3 dt/ha). In 2025 sind besonders die Erträge von Winx und Lobster auffällig, die in der reduzierten Variante merklich und in der optimierten Variante sehr deutlich über dem Durchschnitt lagen (Tabelle 1). Leicht unter dem Durchschnitt lagen die E-Weizen KWS Carusum und Laudatio sowie der B-Weizen KWS Jordum in beiden Varianten. Merklich unter dem Durchschnitt schnitten der begrante B-Weizen Patricia und die zweijährig geprüfte Mohican ab.

Mehrerträge durch eine Behandlung konnten überwiegend bei den Sorten beobachtet werden, die in der reduzierten Variante von Braunrost betroffen waren. Den höchsten mittleren Mehrertrag lieferte hier Lobster mit zusätzlichen 6,1 dt/ha.

Im Kontrast zu den Erträgen sind die Qualitäten in 2025 auf einem vergleichsweise guten Niveau (Tabelle 3). Im Mittel über die geprüften Sorten und Standorte lag der Rohproteingehalt in 2025 bei 13,5 % in der reduzierten (Vorjahr: 13,7 %) und 13,6 % in der optimierten Variante (Vorjahr 13,4 %). Alle Sorten aus dem E- und A-Segment erreichten den kritischen Wert von 13 % Rohprotein. Lediglich der B-Weizen Lobster kam mit 12,8 % in der reduzierten Variante und 12,3 % in der optimierten nicht an diesen Wert heran, was aber für einen B-Weizen kein Ausschlusskriterium darstellt. Hohe Rohproteingehalte erreichte der E-Weizen KWS Carusum (reduziert: 14,3 %, optimiert: 14,5 %), die B-Weizen KWS Jordum (reduziert: 13,6 %, optimiert: 14,1 %) und Patricia (reduziert: 13,9 %, optimiert: 13,5 %) sowie der zweijährig geprüfte A-Weizen Mohican (reduziert: 13,7 %, optimiert: 14,0 %).

Das für die Vermarktung interessante Zusammenspiel der Parameter Ertrag und Rohproteingehalt wird in der Abbildung 2 dargestellt.

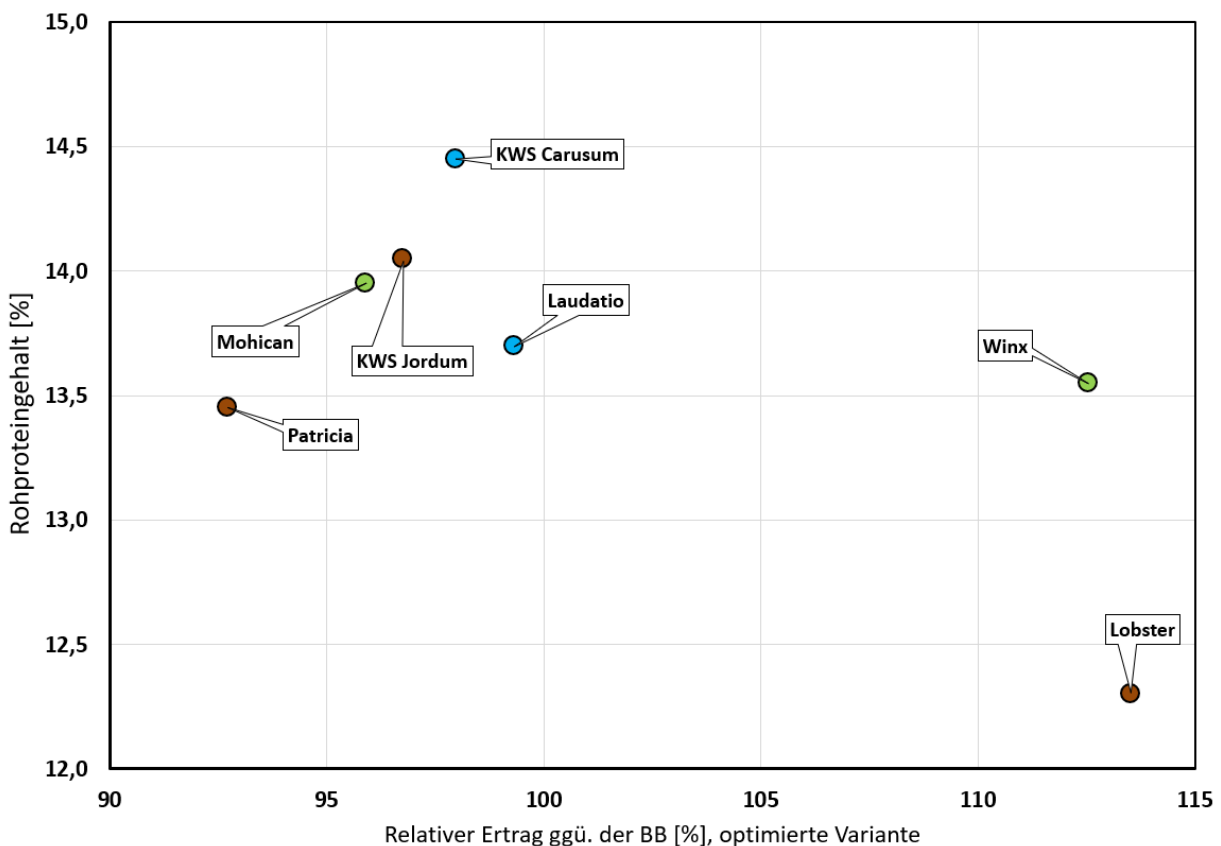


Abbildung 2: Kombination aus der relativen Ertragsleistung [%] und Rohproteingehalt [%] im Jahr 2025 der im hessischen LSV geprüften Sommerweizensorten (optimierte Variante). E-Weizen blau, A-Weizen grün, B-Weizen braun

### Kontakt

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
antje.herrmann@llh.hessen.de, Tel.: 06621 9228-32

Die mittleren Fallzahlen aller geprüfter Sorten liegen sehr deutlich über dem optimalen Bereich von 230 bis 280 s (Tabelle 3). Hohe Werte erreichten in der optimierten Variante beispielsweise die Sorten KWS Jordum mit 433 s, KWS Carusum mit 427 s und Winx mit 386 s. Bezüglich ihrer Backfähigkeit würde dies bedeuten, dass der resultierende Teig eher hart und weniger luftig ausfällt und die Partie für ein gutes Ergebnis aufgemischt werden müsste bzw. umgekehrt betrachtet, die Sorten sich sehr gut eignen, um in Partien mit niedrigen Fallzahlen und Rohproteingehalten durch Beimischen aufzuwerten.

## Mehrjährige Betrachtung und ein Blick über die Landesgrenzen nötig

Für verlässliche Aussagen muss immer der Blick auf den gesamten dreijährigen Prüfzeitraum gerichtet werden. Besonders weil in Hessen der Sommerweizen nur an zwei Versuchsstandorten geprüft wird, sollten auch die bundesländerübergreifenden Auswertungen zu Rate gezogen werden. Bei Betrachtung der langjährigen Werte fällt auf, dass die relativen Erträge der Sorten KWS Carusum, KWS Jordum und Patricia, trotz leichten Höhen und Tiefen, etwa durchschnittlich ausfallen (Tabelle 2). Davon abheben kann sich die Sorte Winx, die besonders unter den Bedingungen der Jahre 2023 und 2025 ihre Stärken ausspielen konnte und im Mittel überdurchschnittlich ausfällt. Auch die zweijährig geprüfte Sorte Lobster fällt auf, die in beiden Versuchsjahren überdurchschnittlich abgeschnitten hat und besonders in der optimierten Variante 2025 sehr stark über dem Durchschnitt liegt. Dieser Trend bestätigt sich auch in der überregionalen Auswertung (Abbildung 3), wo Lobster bundeslandübergreifend die höchsten mittleren Erträge in der reduzierten und optimierten Variante zeigt. Mohican liegt hier ebenfalls in beiden Varianten oberhalb des Durchschnitts und Winx hebt sich in der reduzierten Variante ab. Alle weiteren Sorten bewegen sich um den Durchschnitt und zeigen keine signifikanten Unterschiede, mit Ausnahme von KWS Carusum, der leicht unterdurchschnittlich ausfällt.

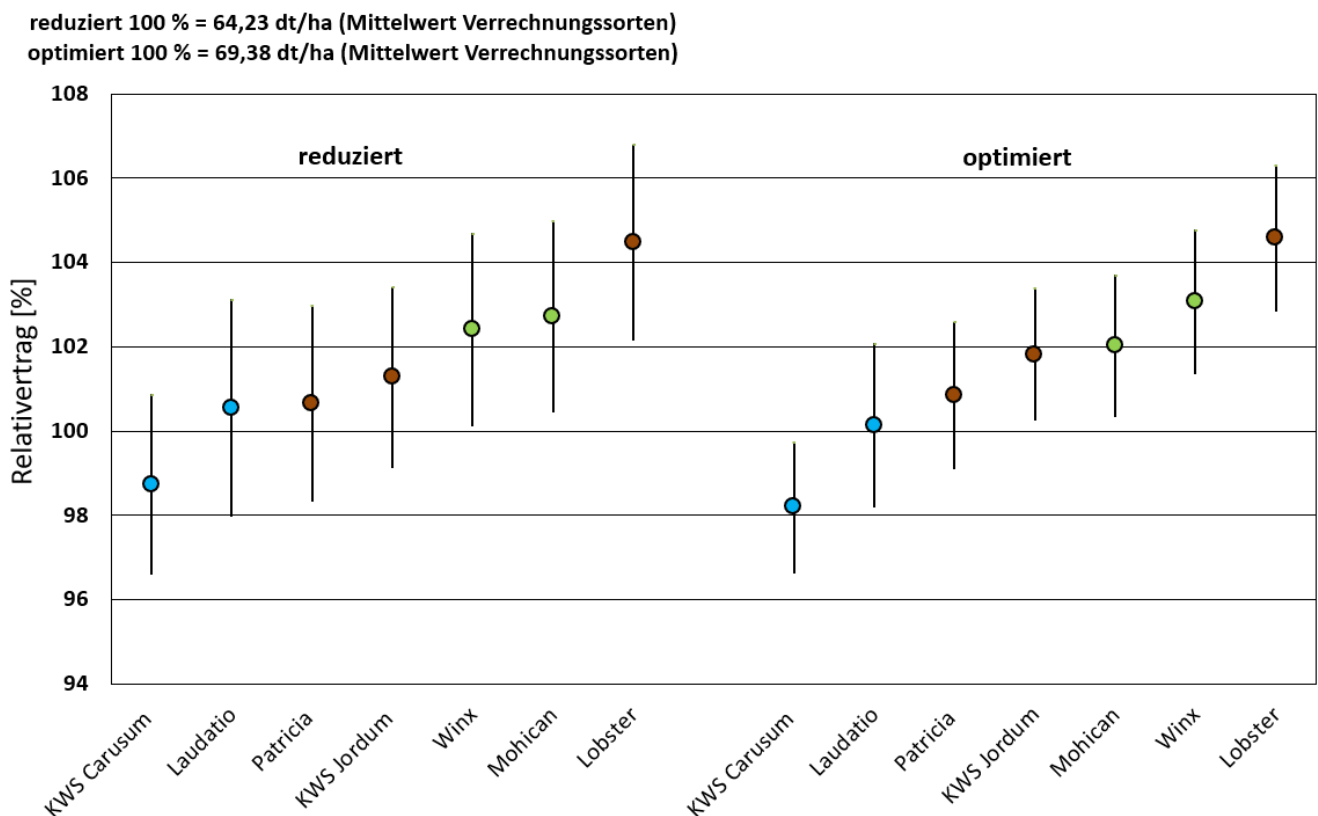


Abbildung 3: Überregionale Ertragsleistung der geprüften Sommerweizensorten unter standort-angepasster Behandlungsintensität im Auswertungszeitraum 2023-2025 der Großraumauswertung zwischen Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. E-Weizen blau, A-Weizen grün, B-Weizen braun

### Kontakt

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
[antje.herrmann@llh.hessen.de](mailto:antje.herrmann@llh.hessen.de), Tel.: 06621 9228-32

## Sortenempfehlungen zum Anbau in 2026

Die jährliche Witterung und das Auftreten luftbürtiger Schaderreger lässt sich nicht beeinflussen, sehr wohl kann aber über eine geschickte Sortenwahl widrigen Umständen begegnet werden. Auch wenn der Sommerweizen in Hessen weiterhin ein Dasein als Nischenkultur fristet, kann ein Anbau sinnvoll sein, wenn beispielweise eine geplante Winterung ausfällt und die Technik für den Weizen auf dem Betrieb vorhanden ist. Im direkten Vergleich mit dem Winterweizen drischt der Sommerweizen weniger, liefert dafür aber häufig gute Qualitäten. Neben Erfahrungswerten ist es vor der Sortenwahl immer ratsam, einen Blick in die Beschreibende Sortenliste des Bundessortenamts zu werfen (Tabelle 4), um die Stärke und Schwächen potenziell interessanter Sorten besser einschätzen zu können. Die Empfehlungen aus den Landessortenversuchen der Bundesländer stellen einen zusätzlichen Baustein für die Entscheidungsfindung dar. Auf Basis des aktuellen LSV Sommerweizen 2025 werden folgende Sorten empfohlen:

### E-Qualitätsstufe

**KWS Carusum** (KWS, Zulassung 2021) bringt für einen E-Weizen langjährig stabile Erträge auf einem mittleren Niveau. Unter den im Sortiment geprüften Sorten zeigt er sehr gute Qualitätseigenschaften mit einem hohen Rohproteingehalt. Die weiteren Parameter, wie die Fallzahl, Fallzahlstabilität und der Sedimentationswert sind als sehr gut eingestuft. Gegenüber Mehltau, Gelbrost und Braunrost besitzt die Sorte gute Resistenzeigenschaften, besonders in feuchteren Jahren sollte aber Blattseptoria im Blick behalten werden.

### A-Qualitätsstufe

**Winx** (Secobra, Zulassung 2021) brachte in den Jahren 2025 und 2023 merklich überdurchschnittliche Erträge in Kombination mit guten Rohproteingehalten hervor. Fallzahl und Fallzahlstabilität werden auf einem guten Niveau eingestuft. Winx ist eine der frühesten Sommerweizensorten mit einem zeitigen Ährenschieben. Trotz ihrer nur mittleren Pflanzenlänge neigt sie zum Lager und bedarf gegebenenfalls einer Behandlung mit Wachstumsreglern. Ihre Anfälligkeiten gegenüber den meisten Blattkrankheiten und Ährenfusarium liegt auf einem mittleren Niveau. Braunrost sticht hier etwas negativ hervor, dies sollte bei der Bestandsführung beachtet werden.

### B-Qualitätsstufe

**KWS Jordum** (KWS, Zulassung 2021) zeigt im Mittel durchschnittliche Erträge bei einem im Vergleich erhöhten Rohproteingehalt, der besonders für einen B-Weizen in einem guten Bereich liegt. Bei dieser Sorte fällt auch die insgesamt gute Blattgesundheit in Kombination mit einer eher geringen Anfälligkeit gegenüber Ährenfusarium, zusammen mit einer guten Standfestigkeit auf. Aufgrund dieser agronomischen Eigenschaften erhält die Sorte das Prädikat „Grünes Blatt“, das auf besondere Gesundheit einer Sorte hinweist.

**Patricia** (Hauptsaaten, Zulassung 2021) ist ein begrannter Sommerweizen, der über die Jahre stabile Erträge bei guten Rohproteingehalten zeigte. Ihre Resistenz gegenüber Mehltau und Braunrost fällt gut aus, auf mögliche Befallsereignisse mit Gelbrost oder Blattseptoria sollte man aber vorbereitet sein. Bei vergleichsweise hoher Pflanzenlänge verfügt die Sorte über eine gute Standfestigkeit mit verringerter Lageranfälligkeit.

*Probeanbau:* **Lobster** (Saaten-Union, Zulassung 2024) zeigte nach bereits zwei Versuchsjahren im LSV deutlich überdurchschnittliche Erträge, bei etwas niedrigeren Rohproteingehalten, die aber für einen B-Weizen immer noch gut ausfallen. Auch Lobster zeichnet sich durch eine im Schnitt gute Blattgesundheit bei zusätzlich geringer Anfälligkeit gegenüber Ährenfusarium und geringer Lagerneigung aus und erhält damit ebenfalls das „Grüne Blatt“.

<sup>1</sup> <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online>

### Kontakt

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
[antje.herrmann@llh.hessen.de](mailto:antje.herrmann@llh.hessen.de), Tel.: 06621 9228-32

**Tabelle 1: Sortenprüfung Sommerweizen 2025 - Ergebnisse der Standorte in Hessen; Ertrag (dt/ha) relativ zur BB**

	Status	Qualität	Prüfjahr	reduziert (rel. zur BB)			optimiert (rel. zur BB)			Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)		
				Friedberg	Bad Hersfeld	Mittel	Friedberg	Bad Hersfeld	Mittel	Friedberg	Bad Hersfeld	Mittel
				50,0	58,9	54,5	48,5	61,0	54,8	-1,5	2,1	0,3
<b>Mittelwert BB (dt/ha)</b>												
<b>GD 5 % (relativ)</b>				10,2	10,8		10,2	10,1				
KWS Carusum	<b>BB</b>	E	> 3	95	100	<b>97</b>	101	96	<b>98</b>	1,6	-0,5	<b>0,6</b>
KWS Jordum <sup>1)</sup>	<b>BB</b>	B	> 3	101	98	<b>99</b>	98	95	<b>97</b>	-2,5	0,7	<b>-0,9</b>
Patricia <sup>Grannen</sup>	<b>BB</b>	B	> 3	98	91	<b>94</b>	91	94	<b>93</b>	-4,9	3,8	<b>-0,6</b>
<b>Winx</b>	<b>BB</b>	A	> 3	107	111	<b>109</b>	110	115	<b>113</b>	-0,1	4,3	<b>2,1</b>
Lobster		B	2	103	103	<b>103</b>	111	116	<b>114</b>	2,4	9,9	<b>6,1</b>
<b>Mohican</b>		A	2	99	84	<b>91</b>	105	89	<b>96</b>	1,2	5,0	<b>3,1</b>
<b>Laudatio</b>		E	1	108	92	<b>99</b>	105	95	<b>99</b>	-3,0	3,8	<b>0,4</b>

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

<sup>1)</sup> Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

**Kontakt**

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
[antje.herrmann@llh.hessen.de](mailto:antje.herrmann@llh.hessen.de), Tel.: 06621 9228-32

**Tabelle 2: Sortenprüfung Sommerweizen 2023 – 2025 Hessen - mehrjähriges Ergebnis; Ertrag (dt/ha) relativ zur BB**

Orte	Status	Qualität	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)			
			2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel	2023	2024	2025	Mittel
<b>Mittelwert BB (dt/ha)</b>			<b>66,5</b>	<b>60,0</b>	<b>54,5</b>	<b>59,1</b>	<b>67,6</b>	<b>64,3</b>	<b>54,8</b>	<b>61,1</b>	<b>1,1</b>	<b>4,3</b>	<b>0,3</b>	<b>2,1</b>
KWS Carusum	<b>BB</b>	E	100	99	97	<b>99</b>	99	99	98	<b>99</b>	0,3	4,1	0,6	<b>1,9</b>
KWS Jordum 1)	BB	B	97	100	99	<b>99</b>	97	103	97	<b>99</b>	0,9	6,2	-0,9	<b>2,3</b>
Patricia Grannen	BB	B	97	106	94	<b>100</b>	98	103	93	<b>98</b>	1,7	3,0	-0,6	<b>1,3</b>
<b>Winx</b>	<b>BB</b>	A	106	95	109	<b>103</b>	106	95	113	<b>104</b>	1,5	3,8	2,1	<b>2,6</b>
Lobster		B		104	103			105	114			5,6	6,1	<b>5,9</b>
<b>Mohican</b>		A		96	91			100	96			6,7	3,1	<b>4,9</b>
Laudatio		E			99				99				0,4	

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

<sup>1)</sup> Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

**Kontakt**

Fachgebiet Pflanzenproduktion

antje.herrmann@llh.hessen.de, Tel.: 06621 9228-32

**Tabelle 3: Qualitätsuntersuchungen Sommerweizen LSV 2025; Mittelwerte der Standorte FB und HEF**

	Status	Qualität	Prüfjahr	reduziert				optimiert			
				Rohproteingehalt in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Fallzahl [sec.]	Sedimentationswert [ml]	Rohproteingehalt in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Fallzahl [sec.]	Sedimentationswert [ml]
KWS Carusum	BB	E	> 3	14,3	40,0	421	57	14,5	38,7	427	63
KWS Jordum 1)	BB	B	> 3	13,6	40,2	405	61	14,1	39,1	433	63
Patricia Grannen	BB	B	> 3	13,9	40,5	348	66	13,5	40,4	342	69
Winx	BB	A	> 3	13,3	40,7	406	59	13,6	40,2	386	60
Lobster		B	2	12,8	38,7	340	60	12,3	38,5	369	56
Mohican		A	2	13,7	39,7	402	55	14,0	37,9	375	57
Laudatio		E	1	13,2	36,4	351	57	13,7	36,0	343	58
<b>Mittelwert</b>				<b>13,5</b>	<b>39,4</b>	<b>382</b>	<b>59</b>	<b>13,6</b>	<b>38,7</b>	<b>382</b>	<b>61</b>

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

<sup>1)</sup> Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

#### Kontakt

Fachgebiet Pflanzenproduktion

antje.herrmann@llh.hessen.de, Tel.: 06621 9228-32

**Tabelle 4: Auszug aus der Beschreibenden Sortenliste Sommerweizen**

Sorten	Züchter / Vertreiber	Qualitätsgruppe	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für					Ertrageigenschaften					Qualität						Zulassung				
							Mehltau	Blattseptoria	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Kornertag Stufe 1	Kornertag Stufe 2	Hektolitergewicht	Fallzahl	Fallzahlstabilität	Rohproteingehalt	Sedimentationswert	Griffigkeit	Wasseraufnahme	Mehlausbeute T550	Volumenausbeute	Jahr der Zulassung	Zulassungsrubrik
KWS Carusum	KWS Lochow	F	5	5	6	5	3	5	2	3	4	4	5	7	5	5	6	9	+	8	9	8	8	6	8	2021	1
KWS Jordum <sup>1)</sup>	KWS Lochow	B	5	5	6	3	4	4	3	4	3	6	4	7	6	7	6	7	+	7	9	9	5	6	5	2021	1
Patricia <sup>Grannen</sup>	Hauptsaat	B	5	5	7	4	3	5	5	3	4	3	6	8	6	7	6	7	+	6	9	8	7	5	5	2021	1
Winx	Secobra SZ	A	4	5	5	7	4	5	5	6	5	4	6	7	6	7	5	7	+	6	9	8	6	6	7	2021	1
Lobster	Saat-Union	B	6	6	5	4	4	4	3	4	4	6	5	8	7	8	5	8	+	4	8	7	6	5	4	2023	1
Mohican	IG Pflanzenzucht	A	5	5	6	4	3	5	2	3	5	4	6	7	8	8	5	8	+	6	8	8	6	7	6	2023	1
Laudatio	DSV	E	6	5	7	8	3	5	2	1	3	4	7	6	7	7	5	7	o	6	8	7	4	7	8	2024	1

1) Resistenz gegen orangerote Weizengallmücke

	positiv zu bewerten
	mittlere Ausprägung
	negativ zu bewerten
	zu beachten

Bedeutung der Zulassungsrubrik
1 Mit Voraussetzung des landeskulturellen Wertes in Deutschland zugelassen
2 In einem anderen EU-Land eingetragen
3 Ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes zugelassen
4 Zur Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt

1) Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

**Kontakt**

Fachgebiet Pflanzenproduktion  
 antje.herrmann@llh.hessen.de, Tel.: 06621 9228-32